

Stunde vom Haus beschlossen worden, die Regierung möge einen Bericht geben über die Bekämpfung der Hochwassergefahren, die eingetreten waren. Es wird also, ehe wir in die Tagesordnung eintreten, von der Regierung Bericht gegeben werden.

Ferner bitte ich Kenntnis zu nehmen:

Als Punkt 2 der Tagesordnung erscheint neu: Beratung eines Gesetzentwurfes der Landesregierung über die Errichtung der Emissions- und Girobank Sachsens (Drucksache Nr. 165).

als Punkt 3: Beratung eines Gesetzes der Blockparteien auf Behandlung jugendlicher Mitglieder der NSDAP als gleichberechtigte Staatsbürger (Drucksache Nr. 167). Diese Drucksache wird während der Sitzung verteilt. Augenblicklich ist sie im Druck.

Entschuldigt fehlen folgende Abgeordnete: Minister Dr. Dr. Uhle und Abgeordneter Johannes Dieckmann, die sich auf einer Dienstreise befinden, und weiter Abgeordneter Ullrich. Ferner sind dienstlich verhindert, da sie an Tagungen teilnehmen, die Abgeordneten Grotewohl, Hanisch, Koenen; wegen Krankheit nicht anwesend sind die Abgeordneten Mundt, Ministerialrat Bretschneider, Matern, Erich Lange, Paul Gruner. Weiter sind am Erscheinen verhindert die Abgeordneten Häntzschel, Weiß und Tillmanns.

Ich gebe weiter bekannt: Nach der Sitzung des Plenums findet sich der Ältestenrat zu einer Sitzung im Erdgeschoß, Zimmer 57, der Ausschuß für Neuaufbau und Bauwesen in der Wandelhalle rechts zusammen.

Ich darf Sie ferner bitten, meine Damen und Herren. Folgendes zur Förderung der technischen Arbeiten im Landtag zu beherzigen. Es wird gebeten, die Angestellten der Kanzlei des Landtags bei ihren Arbeiten, die gerade an den Sitzungstagen besonders eilig und dringlich sind, nicht zu stören. Wir haben eine Auskunftsstelle im Flur des Erdgeschosses eingerichtet. Ich bitte die Damen und Herren, sich dorthin mit ihren Wünschen zu wenden.

Wir kommen nunmehr zu der eigentlichen Tagesordnung. Um das Wort hat zuerst Abgeordnete Frau Jost gebeten zu der Erklärung, die den Jugendtag in Meißen betrifft. (Zurufe: Noch nicht anwesend!) Dann würde ich Herrn Ministerialdirektor Hofmann das Wort geben zu dem gewünschten Bericht über die bisherige Bekämpfung der Hochwasserschäden.

Ministerialdirektor Hofmann:

Meine Damen und Herren!

Bereits im Dezember 1946 wurden auf Befehl der SMA im Lande Maßnahmen ergriffen, um beim Einsetzen des Tauwetters und dem damit verbundenen Eisgang eintretende Gefahren, wie Gefährdung von Brücken, Straßen, Eisenbahndämmen, Ortschaften, durch vorbeugende Maßnahmen abzuwenden oder zu verringern.

Kontrollen des Inspektors der Feuerwehren, Herrn Schrott, des Inspektors und des Kommandeurs der Ordnungspolizei, der Herren Schneider und Striegler, ergaben in den ersten Tagen des Februar, daß die vorbereiteten Maßnahmen ungenügend waren. So fehlte eine einheitliche Zusammenfassung aller zum Katastropheneinsatz kommenden Kräfte. Auf Anweisung des Herrn Ministers Dr.-Ing. e. h. Fischer wurde eine zentrale Katastrophenkommision unter Leitung des Chefs der Polizei gebildet; zugleich wurde die Bildung von Katastrophenkommisionen in allen Stadt- und Landkreisen sowie in allen Gemeinden angeordnet. In den Städten lag die Leitung in den Händen der Polizeipräsidenten und der Leiter der Berufsfeuerwehren, während in den Landkreisen die Landräte und die Kreispolizeiamtsleiter und in den Gemeinden die Bürgermeister für den Katastropheneinsatz

verantwortlich gemacht wurden. Ein bis ins Detail gehender Plan wurde ausgearbeitet, der den Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte vorsah. Eine Bereitstellung von Sprengstoffen, Baumaterialien und Bergungsgeräten wurde vorgenommen. Desgleichen wurde ein sorgfältig ausgearbeitetes Benachrichtigungs- und Warnsystem vorgesehen.

Die Katastrophenkommision der Polizeiabteilung des Ministeriums des Innern führte nach dem Erlaß der Rundverfügung über den Katastropheneinsatz vom 16. Februar tägliche Inspektionsfahrten in alle Stadt- und Landkreise durch, um die vorbereitenden Maßnahmen vorwärtszutreiben und um in allen Kreisen die Heranziehung von Bau- und Spezialfirmen zum Katastropheneinsatz zu gewährleisten. Mit Hilfe der SMA gelang es, die voraussichtlich notwendigen Sprengmaterialien im örtlichen sowie im zentralen Rahmen bereitzustellen. Auch die schwierige Treibstoffversorgung, besonders für die Feuerwehren, konnte mit Hilfe der Abteilung Brennstoff im Ministerium für Wirtschaft und Wirtschaftsplanung zufriedenstellend gelöst werden.

Der 6. März kann als Tag des Beginns der Tauwetterperiode bezeichnet werden. An diesem Tage erfolgten größere Sprengungen der Eismassen bei Wilkau-Haßlau. Die dadurch in der Zwickauer Mulde entstandenen Eisbarrieren wurden zerstört und eine Überflutung beseitigt. Zwölf Tage, vom 6. — 18. März, war die gesamte Polizei und Feuerwehr in ständiger Alarmbereitschaft, um Gefahren abzuwenden oder zu beseitigen und der Bevölkerung jede mögliche Hilfe zu erweisen. Eine Anzahl von Behelfsbrücken wurde wegen Gefährdung durch die Eismassen noch vor Eintritt des Tauwetters abgebrochen und vor der Zerstörung bewahrt.

In Pirna war der Behelfsteil der Elbbrücke in Gefahr, durch die Eismassen weggerissen zu werden. Ein Eisbrecher bildete bei dieser Brücke den Pfeiler für einen noch nicht wiederhergestellten Brückenbogen. Die zu erwartenden Eismassen hätten ohne Zweifel diesen hölzernen Brückenpfeiler vollständig zerstört und dadurch den im Bau befindlichen Brückenbogen zum Einsturz gebracht. Aus diesem Grunde wurde der Behelfsteil durch eine Eisenkonstruktion ersetzt und vollständig entfernt, während der Eisbrecher mit Steinmassen ausgefüllt wurde. Am 9. März erfolgte bei der Pirnaer Elbbrücke durch viele Sprengungen die Zertrümmerung der Eisdecke in der gesamten Elbbreite auf 600 m Länge. Durch das Ansteigen des Elbwassers wurde dadurch der Aufbruch des Eises bis unterhalb Dresden ermöglicht.

In der Nacht vom 11. zum 12. März kamen die Eismassen der Elbe in Bewegung und stauten sich bei Meißen. Innerhalb weniger Stunden erhöhte sich hier der Elbpegelstand von fünf auf acht Meter. Das Wasser, teilweise sogar die Eismassen, drang bis in die tiefer gelegenen Straßen der Stadt vor. In Meißen wurden die Sturmglocken geläutet. Das Ansteigen des Wassers geschah so rasch, daß sogar die Besucher des Meißner Stadttheaters davon überrascht wurden und durch die Feuerwehr über die Notstege in die höhergelegenen Teile der Stadt geleitet werden mußten. Lastkraftwagen blieben im Wasser und im Eise stecken, konnten aber durch Feuerwehr und Polizei geborgen werden. Während dieser Zeit wurde aus der Tschechoslowakei weiterer starker Eisgang und Ansteigen des Wassers gemeldet. In dieser Nacht übernahm der Herr Minister des Innern persönlich die Leitung der zentralen Katastrophenkommision. Sofort wurden aus Leipzig, Chemnitz und Zwickau je 50 % der Berufsfeuerwehren und fünf freiwillige Feuerwehrkommandos aus der näheren Umgebung Meißen mit insgesamt 14 Löschzügen und ausreichenden Polizeikräften nach der Gefahrenstelle beordert. 20 Minuten nach dem Alarm war als erste die Freiwillige Feuerwehr von Weinböhla in Meißen. Vor Eintreffen der neuen Eismassen und der Flutwelle brach bei Zehren